

GEHT SO!

6.1

1.1 WIE GEHT ES DIR?

- a) Lesen Sie die Wörter. Hören Sie die Dialoge und ergänzen Sie die Lücken. Einige Wörter passen mehrmals.

Ihnen, so lala, uns, wie geht's, euch, gut, heute, dir, super, es geht, nicht so gut, mir geht es, schlecht, wie

IN DIESEM KAPITEL

LERNEN SIE:

- Wortschatz:
Körper / Gesundheit
- über das Befinden sprechen
- Anweisungen / Ratschläge geben und verstehen
- Modalverben
- Imperativ
- *man*

A

Hallo Erik!
.....
..... geht's?
.....
Hallo David! Mir geht's
.....
....., Und dir?
.....
Auch ganz

B

Guten Tag, Frau Weselbrink.
Wie geht es?
.....
Guten Tag, Frau Maiskötter.
.....
..... ausgezeichnet. Und?
.....
.....

C

Guten Morgen, Piet! Und, wie
geht's dir?
.....
Hallo Jan, hallo Franz!
Naja, Und wie
geht's?
.....
geht's
.....
Die Party war echt lang!
.....

D

Hallo Christine!
.....?
.....
Hallo Charlotte.
Mir geht es
Und?
.....
Mir geht es heute

- b) Kreuzen Sie an. Wie geht es ...?

Wie geht es ihm? – Es geht ihm ...

Wie geht es ihr? – Es geht ihr ...

Wie geht es ihnen? – Es geht ihnen ...

			
Erik			
David			
Frau Weselbrink			
Frau Maiskötter			
Piet			
Jan und Franz			
Christine			
Charlotte			

- c) Es gibt noch viele andere Antwortmöglichkeiten auf die Frage „Wie geht es dir/Ihnen?“. Ordnen Sie die Antworten nach gut, mittel und schlecht. Markieren Sie mit zwei Farben.

rot = Was sagt man zum Lehrer?

grün = Was sagt man zu einem Freund?

Arbeiten Sie mit Ihrem Lernpartner oder fragen Sie einen deutschen Muttersprachler.

Ergänzen Sie auch eigene Ideen.

Hervorragend! Läuft! Übel! Passt schon! Nicht so gut. Mittelpräftig! Prima! Mies! Großartig! Fantastisch!
Einigermäßen! Blendend! Furchtbar! Es muss! Es geht so.

NACH DEM BEFINDEN FRAGEN

Informell

- Wie geht es dir? – Mir geht es ...
- Wie geht es euch? – Uns geht es ...

Formell

- Wie geht es Ihnen? – Mir / Uns geht es ...

R

- d) Und wie geht es Ihnen heute?

1.2 WIE GEHT ES IHNEN IN DEN FOLGENDEN SITUATIONEN?

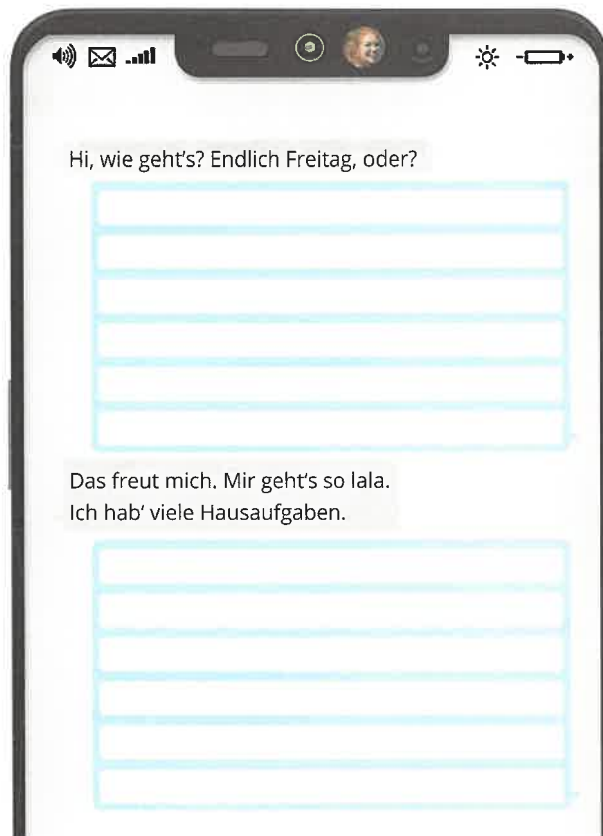
Sprechen Sie mit Ihrem Lernpartner.

Es geht mir mies / super / ... ! Ich bin krank / verliebt / ... !

1. Es ist Montag, 8:30 Uhr. Gestern war eine Party.
2. Sie haben Hunger. Die Konferenz dauert schon drei Stunden.
3. In 10 Minuten beginnt Ihre Arbeit. Der Bus kommt nicht.
4. Heute Abend ist eine Party.
5. Sie haben Geburtstag und Ihre Mutter ruft an.
6. Sie sind verliebt.
7. Sie lesen eine Nachricht von Ihrem Freund / Ihrer Freundin.
8. Das Paket ist da: Mein neues Smartphone!
9. Es ist 10 Uhr morgens und Sie schlafen noch. Ihr Handy klingelt und Ihr Chef ruft an.
10. Sie laufen einen Marathon.

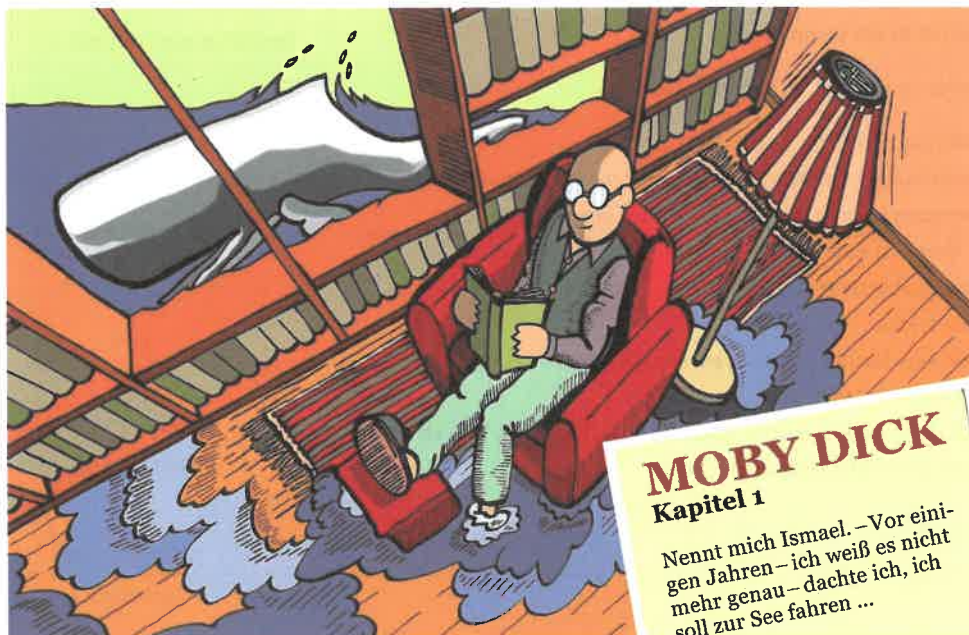
1.3 MIT FREUNDEN CHATTEN

Was antwortet die andere Person hier? Was glauben Sie? Ergänzen Sie den Dialog.



1.4 ALT, ABER INSGESAMT GUT DRAUF ...

- a) Was sehen Sie auf dem Bild? Beschreiben Sie. Wie geht es dem Mann? Wie lebt er? Was glauben Sie? Sprechen Sie im Kurs.



b) Lesen Sie den Text. Welche Probleme hat Hermann B. Traven? Notieren Sie in Stichworten.

-
-
-
-

Hermann B. Traven ist 78 Jahre alt und Rentner. Er lebt allein und hat oft nichts zu tun. Was kann er gegen die Langeweile machen? Am liebsten liest er, so kann er noch ein paar Abenteuer erleben! Bücher sind Kino im Kopf. Er muss nur ein paar Sätze lesen, dann fängt der Film an. Zu Hause hat er ein großes Bücherregal, das ist seine kleine Bibliothek. Heute liest er „Moby Dick“.

5 Hermanns Augen sind schlecht. Deshalb¹ muss er eine Brille tragen. Und er muss das Licht einschalten. Dann kann er lesen. Aber er will nicht klagen². „Das ist das Alter“, sagt er. „Das sind das Alter und die Gesundheit! Dann trage ich eben eine Brille.“

Hermann ist zwar alt, aber er hat noch viele Pläne! „Ich will ans Meer fahren“, sagt Hermann. „Das ist ein großer Wunsch. Aber im Moment kann ich leider nicht fahren. Ich muss noch ein paar Wochen zu

10 Hause bleiben. Mein rechtes Bein schmerzt. Rheumatismus³! Ich muss meinen Fuß hochlegen.“

Hermann muss auch Medikamente einnehmen. Er hat Rheuma und Diabetes⁴. Hermann soll viel Obst und Gemüse essen, aber er soll nicht so viel Fleisch essen, sagt sein Arzt. Hermann soll außerdem keinen Alkohol trinken. Aber das nimmt Hermann nicht so ernst⁵. „Ach was!“, sagt er und muss lächeln. „Manchmal ein Gläschen Wein und eine kleine Zigarre: Das kann nicht schaden⁶. Man muss das Leben

15 auch ein bisschen genießen! Außerdem bin ich fast 80 Jahre alt. Was kann denn noch viel passieren?“ Hermann ist kein junger Mann mehr. Das stimmt. Aber insgesamt geht es ihm doch ganz gut. Ganz besonders, wenn er im Kopf auf Weltreise geht.

¹ deshalb =
aus diesem Grund

² klagen =
über seine Unzufriedenheit sprechen

³ der Rheumatismus =
kurz: das Rheuma,
Erkrankung von Knochen und Muskeln

⁴ der Diabetes =
Zuckerkrankheit

⁵ etw. ernst nehmen =
etw. für wichtig halten

⁶ schaden =
hier: schlecht für die
Gesundheit sein

c) Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

R	F	1	Hermann B. Traven arbeitet nicht mehr.
R	F	2	Hermann liest gerne Bücher oder er geht ins Kino.
R	F	3	Bücher leiht Hermann in der Bibliothek aus.
R	F	4	Hermann trägt eine schlechte Brille.
R	F	5	Wenn Hermann lesen will, muss er die Lampe anmachen.
R	F	6	Hermann klagt oft über seine Gesundheit.
R	F	7	Hermann hat kaum noch Pläne.
R	F	8	Hermann hat Rheuma und sein Fuß tut weh.
R	F	9	Hermann soll sich gesund ernähren.
R	F	10	Hermann macht immer, was sein Arzt sagt.
R	F	11	Manchmal trinkt Hermann Wein und raucht Zigaretten.
R	F	12	Hermann ist egal, was der Arzt sagt.
R	F	13	Insgesamt geht es Hermann nicht schlecht.

1.5 MODALVERBEN: SATZBAU

a) Schauen Sie noch einmal in den Text über Hermann aus 1.4 und ergänzen Sie.

- 1 Mit Büchern kann Hermann B. Traven noch ein paar Abenteuer
- 2 Hermanns Augen sind schlecht. Er muss eine Brille
- 3 Und er muss , dann kann er
- 4 Hermann hat einen Wunsch: Er will
- 5 Aber seine Gesundheit ist nicht mehr die beste, deshalb
nicht fahren.
- 6 Er hat Rheumatismus, deshalb muss er seinen
- 7 Und Medikamente muss Hermann auch
- 8 Hermann hat Diabetes und soll viel
- 9 Aber er soll nicht so viel
- 10 Und er soll keinen
- 11 Hermann denkt an seinen Arzt und muss : „Ach was!“
- 12 Hermann findet, das Leben muss man

b) Markieren Sie die Verben in den Sätzen aus a). Was fällt auf?

	Position 1	Position 2	Satzende
Aussagesatz	Hermann	kann nicht gut	sehen.
	Er	muss eine Brille	tragen.
W-Frage	Was	kann er gegen die Langeweile	tun?
Ja-/Nein-Frage	Will	er ans Meer	fahren?
Das konjugierte Modalverb steht an Position 1 oder 2, das Vollverb im am Satzende.			

1.6 KÖNNEN, MÜSSEN, WOLLEN, MÖCHT-

müssen	Er muss arbeiten.	Pflicht, Notwendigkeit (es ist nötig)
	Man muss an einer roten Ampel warten.	Pflicht, Gesetz
können	Er kann kochen.	Fähigkeit (wissen, wie es geht)
	In den Semesterferien kann ich in den Urlaub fahren, in der Vorlesungszeit kann ich das nicht.	Möglichkeit
wollen*	Er ist müde, deshalb will er heute Abend zu Hause bleiben.	Wunsch
	Morgen will sie ihre Bewerbung abschicken.	Wunsch, Plan, Intention
*Alternativ zu <i>wollen</i> benutzt man auch das Verb <i>möcht-</i> für Wünsche: Ich möchte heute ins Kino gehen. Kommst du mit? <i>möcht-</i> klingt meist höflicher als <i>wollen</i> !		

a) Was bedeuten die Sätze? Welches Modalverb passt? Streichen Sie die falschen Modalverben durch.

- 1 Kann / ~~Muss~~ / ~~Will~~ Hermann B. Traven arbeiten? – Nein, er ist Rentner.
- 2 Kann / ~~Muss~~ / ~~Will~~ Hermann einfach nur zu Hause herumsitzen? – Nein, dann langweilt er sich.
- 3 Kann / ~~Muss~~ / ~~Will~~ er eine Brille tragen? – Ja, seine Augen sind schlecht! Er sieht nicht gut.
- 4 Kann / ~~Muss~~ / ~~Will~~ er oft in die Bibliothek gehen? – Nein, er hat viele Bücher zu Hause.
- 5 Kann / ~~Muss~~ / ~~Will~~ Hermann ans Meer fahren? – Ja, aber er hat Rheuma.
- 6 Kann / ~~Muss~~ / ~~Will~~ der Arzt Hermann helfen? – Ja, er verschreibt ihm Medikamente.
- 7 Kann / ~~Muss~~ / ~~Will~~ Hermann auf seine Zigarre verzichten? – Nein, manchmal raucht er eine Zigarre.
- 8 Kann / ~~Muss~~ / ~~Will~~ Hermann sein Leben genießen? – Ja sicher! So schlecht geht es ihm gar nicht.

b) Ordnen Sie die Aktivitäten. Was müssen, was können und was wollen Sie machen? Es gibt verschiedene Lösungen. Haben Sie noch andere Ideen? Ergänzen Sie.

Hausaufgaben machen schlafen aufstehen einkaufen kochen die Wohnung putzen Deutsch sprechen schreiben
ins Kino gehen Eis essen laufen ein Buch lesen flirten

 Ich muss ...	 Ich kann ...	 Ich will / Ich möchte ...

c) Ergänzen Sie die Lücken.

	müssen	können	wollen	möcht-
ich	muss	<input type="text"/>	<input type="text"/>	möchte
du	musst	kannst	willst	möchtest
er/es/sie	<input type="text"/>	kann	will	möchte
wir	müssen	<input type="text"/>	wollen	<input type="text"/>
ihr	müsst	könnt	wollt	möchtet
sie/Sie/Sie	<input type="text"/>	können	<input type="text"/>	möchten

- Modalverben haben oft **im Singular** einen **anderen Vokal**.
- Bei *ich* hat das Modalverb oft **kein -e**.
- Bei *er/es/sie* hat das Modalverb **kein -t**.

Schon gewusst?

möcht- ist eigentlich kein Modalverb, sondern:

möcht- = Konjunktiv II von *mögen*. Man benutzt es aber wie ein Modalverb.

- d) Post von der Enkelin. Schreiben Sie den Brief von Maja an ihren Opa in ganzen Sätzen.

Lieber Opa,
 ich / dich / am Wochenende / gerne / besuchen / möchten / .
 können / ich / kommen / von Freitag bis Sonntag / ?
 wir / wollen / unternehmen / was / ?
 zusammen / können / fahren / wir / in den neuen Tierpark / .
 müssen / du / sehen / die Schnee-Eulen / !
 ich / müssen / eine Hausarbeit / in diesem Semester / über Schnee-Eulen / schreiben
 / und / viel / erzählen / können / zu diesem Thema / .
 können / natürlich / auch / wir / in den Park / gehen / .
 da / können / du / sehen / die jungen Leute / beim Fußball / .
 ich / am Samstag / lernen / müssen / für meine Biologieklausur / .
 wollen / mir / du / helfen / ?
 müssen / nächste Woche / die Prüfung / ich / schreiben / .
 wollen / du / abends / gehen / ins Restaurant / ?
 möchte / gerne / zu unserem Lieblingsitaliener / gehen / ich / .
 auch / wollen / du / ?
 Liebe Grüße von deiner
 Maja

- e) Bei Oma und Opa ist es am schönsten! Oder? Sehen Sie Ihre Großeltern gerne? Warum? Wie oft sehen Sie sich? Was machen Sie mit Ihren Großeltern? Berichten Sie.

Ich sehe meine Oma / meinen Opa gerne, denn sie / er ...

Ich sehe sie in den Ferien jeden Tag / nur am Wochenende ..., denn meine Großeltern wohnen ...

Wir reden / spielen / lachen ...

R

1.7 MÜSSEN ODER NICHT MÜSSEN?

	<div style="border: 1px dashed black; border-radius: 10px; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">Ich muss aufs Klo!</div>		<div style="border: 1px dashed black; border-radius: 10px; padding: 5px; width: fit-content; margin: 0 auto;">Ich muss nicht aufs Klo!</div>
	<p>müssen Pflicht, Notwendigkeit (es ist nötig), Gesetz</p>		<p>nicht müssen keine Pflicht, keine Notwendigkeit (es ist nicht nötig), kein Gesetz</p>

- a) *Müssen oder nicht müssen?* Ergänzen Sie die Lücken. Manche Lücken bleiben leer (/).

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | Hermann bekommt 1.300 Euro Rente im Monat. Er | arbeiten. |
| 2 | Hermann | Medikamente nehmen, denn er hat Rheuma. |
| 3 | Er | zur Bibliothek gehen, denn er hat viele Bücher zu Hause. |
| 4 | Ich | meine Hausaufgaben machen. |
| 5 | Man | jeden Tag Fleisch essen. |
| 6 | Im Hotel | man sein Zimmer putzen. |

- 7 Zu Hause wir unser Zimmer putzen.
- 8 Man jedes Buch kaufen. Man kann Bücher auch in der Bibliothek leihen.
- 9 Deutschlerner jedes neue Wort verstehen.

- b) Was müssen Sie? Was müssen Sie nicht? Wie geht es Ihnen dabei? Schreiben Sie einen Text über Ihre Arbeit / Ihren Deutschkurs / Ihr Studium wie im Beispiel.

Ich arbeite neben dem Studium in einer Bäckerei. Ich muss jeden Morgen um 4:00 Uhr aufstehen. Das ist zu früh für mich! Aber ich muss ja Geld verdienen! Um 4:30 Uhr muss ich direkt zum Geschäft fahren. Zum Glück muss ich nicht mit dem Bus fahren, denn ich habe ein Auto.

1.8 EIN AUSFLUG NACH MÜNCHEN

Klara Schumann und Hermann B. Traven planen einen Ausflug nach München. Ergänzen Sie die richtigen Formen von *können, müssen, wollen/möchte*-.

Klara: Wie geht es dir, Hermann?

Hermann: Ganz gut. Ich habe keine Schmerzen mehr im Fuß. Und wie geht es dir?

Klara: Ausgezeichnet! Ich (1) am Wochenende nach München fahren!
(2) du mitkommen?

Hermann: Oh! Ich (3) gerne mitkommen. Aber ich (4) leider nicht.
Meine Enkelin (5) mich besuchen. Deshalb (6) ich leider
zu Hause bleiben.

Klara: (7) du den Besuch nicht verschieben?

Hermann: Nein, das geht nicht. Das (8) ich nicht machen. Ich habe sie so lange nicht
gesehen! Sie studiert doch jetzt in Berlin. Das (9) du verstehen.

Klara: Ja sicher! Ich (10) das sogar sehr gut verstehen.
Tja, da (11) man nichts machen.

Hermann: Weißt du was? Sie (12) doch mit uns fahren. Sie (13)
vor allem Zeit mit mir verbringen. Das (14) wir doch auch in München
machen.

Klara: Natürlich (15) sie mitkommen! Ich mag deine Enkelin. (16)
sie denn überhaupt mit uns zwei alten Leuten mitfahren?

Hermann: Ich frage sie. Ich glaube aber, sie (17) sehr gerne mitfahren. Sie mag dich
doch auch.

Klara: (18) du sie heute noch fragen? Dann (19) ich vielleicht noch
billige Tickets buchen, wenn sie ja sagt.

Hermann: Das mache ich. Ich (20) eben noch Tabletten nehmen, dann rufe ich sie an.

Klara: Sehr schön! Bis später, Hermann!

Hermann: Ja, bis dann.

1.9 WIE GEHT'S AM ...?

a) Sprechen Sie mit Ihrem Lernpartner. Wählen Sie eine Situation und beantworten Sie die Fragen.

A

Es ist Montag, 7 Uhr.

- Wie geht es Ihnen?
- Was müssen Sie machen?
- Was möchten Sie machen?

B

Es ist Freitag, 20 Uhr.

- Wie geht es Ihnen?
- Was wollen Sie machen?
- Was können Sie machen?

b) Erzählen Sie in der Gruppe.

- Welcher Tag ist es? Wie viel Uhr ist es?
- Wie geht es Ihrem Partner?
- Was muss/kann/will er machen?

1.10 WER KANN ...?

Machen Sie eine Umfrage im Kurs. Wer kann was tun? Sprechen Sie danach im Kurs. Achten Sie auf die richtige Konjugation des Modalverbs.

Kannst du ...? – Ja, ich kann / Nein, ich kann nicht ...

Max und Lisa können sehr gut Emil kann nicht

	... kann kann nicht ...
tanzen	Max, Lisa,	Emil,
zeichnen		
viele Sprachen sprechen		
Tennis spielen		
tauchen		
schnorcheln		
Möbel aufbauen		
Dinge reparieren		
kochen		
singen		
gut schreiben		
Skateboard fahren		
Einrad fahren		
bügeln		
fliegen		
jonglieren		
reiten		

6.2

GESUNDHEIT!

2.1 A WIE AUGEN, Z WIE ZEH

a)

das Auge, -n, der Bauch, -e, der Fuß, -e, die Hand, -e, das Kinn, -e, das Knie, -e, der Knöchel, -e, der Körperteil, -e
 der Kopf, -e, die Lippe, -n, der Mund, -er, die Nase, -n, der Nacken, -e, das Nasenloch, -er, das Ohr, -en
 das Ohrläppchen, -e, der Rücken, -e, die Schulter, -n, die Stirn, -en, die Wimper, -n, der Zeh, -en



1



2



3



4



5



6



7



8

b) Was kann man mit seinen Körperteilen machen? Notieren Sie gemeinsam mit Ihrem Lernpartner.

die Hand	der Mund	das Auge	die Nase
	essen		niesen

c) Schreiben Sie Sätze zu den Wörtern aus b).

essen: Ich esse täglich einen Apfel, niesen: Ich habe Pfeffer in der Nase. Ich muss niesen.

2.2 SPORT IST GESUND!

-  a) Frühsport hält fit und macht gute Laune! Hören Sie die Anweisungen der Trainerin und machen Sie mit.

Anweisungen im Infinitiv

Aufstehen! / Die Arme hochheben! / Die Beine beugen!

Die Verben stehen im Infinitiv. Er zeigt hier: Was muss man tun?

Anweisungen im Infinitiv liest man oft in Anleitungen, Kochrezepten und auf Schildern.

- b) Und jetzt Ihr eigenes Fitnessprogramm! Laufen Sie durch den Kurs und geben Sie Anweisungen.

2.3 DIAGNOSE: KRANK

- a) Lesen Sie den Text. Wie geht es Tim, wie geht es Lisa?

Es ist Montagmorgen. Der Wecker klingelt heute um 6:00 Uhr. Wie immer steht Tim sofort auf und duscht. Danach geht er in die Küche, isst sein Müsli und liest die Zeitung. Ein ganz normaler Morgen halt. Nach dem Sportteil schaut er auf seine Uhr: 7:30 Uhr! Zeit für die Arbeit! Er putzt noch schnell seine Zähne, geht in den Flur und packt seine Tasche, da fällt ihm auf: Wo ist Lisa? Liegt sie etwa noch
5 im Bett? Sie muss doch auch gleich zur Arbeit! Tim geht schnell ins Schlafzimmer, um Lisa zu wecken. Dort liegt sie und schläft tief und fest. Schnell weckt Tim sie auf und sagt: „Lisa! Es ist schon 7:30 Uhr. Du musst aufstehen und zur Arbeit!“ Lisa schaut ihn müde an. „Was?“, fragt sie. Ihre Augen sind rot, die Nase läuft und ihr Gesicht ist ganz blass. Langsam schüttelt sie ihren Kopf und jammert: „Ich gehe heute nicht arbeiten! Mein Kopf tut so weh und mir ist ganz kalt. Ich glaube, ich bin krank.“ Tim legt
10 seine Hand auf Lisas Stirn. „Du bist ja ganz heiß! Ich glaube, du hast Fieber. Dann bleib mal liegen!“

- b) Bearbeiten Sie die Aufgaben zum Text.

- 1 Was macht Tim alles nach dem Aufstehen? Notieren Sie Stichwörter.

- 2 Lisas Augen

- 3 Lisas Nase

- 4 krank. Sie hat

- 5 Welche Symptome hat Lisa?

Richtig oder falsch?

- 6 **R** **F** Jeden Morgen steht Tim um 6:00 Uhr auf.

- 7 **R** **F** Vor dem Frühstück putzt Tim seine Zähne.

- 8 **R** **F** Tim möchte Lisa nicht wecken, denn sie ist krank.

- 9 **R** **F** Lisa friert.

- c) Ordnen Sie den Krankheiten passende Symptome zu. Finden Sie weitere Krankheiten und Symptome. Arbeiten Sie mit einem Wörterbuch.

der Schnupfen der Husten das Fieber die Übelkeit das Erbrechen der Durchfall die Kopfschmerzen (Pl) niesen
 die Halsschmerzen (Pl) die Gliederschmerzen (Pl) die Magenkrämpfe (Pl) die Appetitlosigkeit die Müdigkeit husten
 schwitzen frieren schwer atmen

die Grippe	
die Erkältung	
die Magen-Darm-Grippe	
die Lebensmittelvergiftung	
der Heuschnupfen	
die Migräne	
das Rheuma	

- d) Was glauben Sie? Was hat Lisa?

2.4 ALLES TUT WEH.

- a) Was sehen Sie auf den Bildern?



- b) Hören Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen.

R	F	1	Lisa geht es schon etwas besser.
R	F	2	Lisas Rücken tut weh.
R	F	3	Lisa will keine Medikamente nehmen.
R	F	4	Lisa möchte nichts essen.
R	F	5	Lisa hat Kopfschmerzen, aber kein Fieber.
R	F	6	Tim macht Lisa einen Tee und etwas zu essen.

- c) Ordnen Sie die Wörter in die Tabelle. Ergänzen Sie dann auch eigene Wörter.

Kopfschmerzen heiß müde mein Kopf mein ganzer Körper Husten Gliederschmerzen blass Fieber

Ich habe ...	Ich bin ...	Mir ist tut weh.

- d) Was kann das nur sein? Sprechen Sie mit Ihrem Partner wie im Beispiel.



- Ich habe Husten, Schnupfen und Gliederschmerzen. Und ich bin immer müde. Was glaubst du, was kann das sein?
- ♦ Ich glaube, du hast eine Erkältung.

2.5 DÜRFEN, SOLLEN

- a) Hören Sie den Text aus 2.4 noch einmal. Was dürfen Lisa und Tim? Was dürfen sie nicht? Was sollen sie tun? Was nicht? Ordnen Sie zu. Schreiben Sie einen Strich (/), wenn nichts passt.

den dicken Pullover anziehen Nasenspray bringen eine Kopfschmerztablette nehmen Selbstdiagnosen stellen
etwas kochen etwas von der Mutter ausrichten ein Buch bringen zu Hause bleiben zum Arzt gehen

Lisa darf ...	Lisa darf nicht ...	Lisa soll ...	Lisa soll nicht ...
Tim darf ...	Tim darf nicht ...	Tim soll ...	Tim soll nicht ...

sollen	Sie soll zum Arzt gehen. Du solltest eine Tablette nehmen.	Auftrag/Befehl (eine andere Person sagt das) höfliche Empfehlung im Konjunktiv II	
dürfen	Sie darf zu Hause bleiben. Darf ich deinen Pullover anziehen? Darf ich dir ein Buch bringen?	Erlaubnis besonders höfliche Frage	

	sollen	dürfen
ich	soll	darf
du	sollst	darfst
er/es/sie	soll	darf
wir	sollen	dürfen
ihr	sollt	dürft
sie/Sie/Sie	sollen	dürfen



b) *dürfen* oder *sollen*? Ergänzen Sie das richtige Modalverb.

- 1 Wir sind schon am Kino! _____ wir auf euch warten?
- 2 Hier ist Parkverbot. Hier _____ Sie nicht parken!
- 3 Die Bibel sagt, du _____ nicht töten.
- 4 Entschuldigung, _____ man hier rauchen? – Nein, das ist verboten.
- 5 Die Mutter fährt kurz einkaufen. Die Kinder _____ zu Hause warten.
- 6 Grammatik kann ich ganz gut! _____ ich dir bei der Übung helfen?
- 7 Der Deutschlehrer: „Heute _____ Sie früher nach Hause gehen. Das Wetter ist so schön.“
- 8 Deine Mutter sagt, du _____ sie anrufen!
- 9 (Frau Klee trägt ihre schweren Einkaufstüten.) _____ ich Ihnen helfen, Frau Klee?
- 10 Zur Prüfung _____ ihr auf keinen Fall zu spät erscheinen! Dann _____ ihr nicht mehr an der Prüfung teilnehmen.
- 11 Man _____ nicht über eine rote Ampel fahren.
- 12 Kinder! Ihr _____ nicht mit vollem Mund sprechen!

2.6 VERWECHSLUNGSGEFAHR: MODALVERBEN!

a) Lesen Sie den Kasten zur Unterscheidung von *müssen* und *sollen*. Streichen Sie das falsche Modalverb durch.

müssen oder *sollen*?



Sie müssen mehr Obst und Gemüse essen.



Er sagt, ich soll viel Fleisch und Schokolade essen.



müssen
Pflicht, Notwendigkeit (es ist nötig), Gesetz



sollen
Auftrag/Befehl, jemand sagt das (jemand sagt: „Das musst du machen!“)

- 1 Ich bin krank. Ich kann nicht arbeiten. Ich muss / soll zu Hause bleiben.
- 2 Ich bin krank. Der Arzt sagt, ich muss / soll zu Hause bleiben.
- 3 Meine Schwester möchte einen Tee trinken. Ich muss / soll einen Tee für sie kochen.
- 4 Wir haben keinen Tee mehr. Ich muss / soll heute Tee besorgen.
- 5 Unsere Schwester schläft. Unsere Mutter sagt, wir müssen / sollen leise sein.
- 6 Mir ist kalt. Unsere Eltern müssen / sollen endlich die Heizung reparieren.
- 7 Die Mutter kocht. Sie sagt, die Kinder müssen / sollen den Tisch decken.

- b) Wer soll was (nicht) machen? Bilden Sie Sätze mit *sollen*.



- c) Spielen Sie ein Kettenspiel mit den Modalverben *müssen* und *sollen*.

- Die erste Person gibt einem Mitschüler eine Anweisung im Infinitiv.
- Die zweite Person hört nicht gut. Sie versteht die Anweisung nicht.
- Eine dritte Person muss die Anweisung wiederholen: *Du sollst ...*
- Die zweite Person sagt dann: *Ich kann leider nicht ... Ich muss ...*

■ *Fenster putzen.*


♦ *Ich höre schlecht. Wie bitte?*

• *Du sollst das Fenster putzen.*


♦ *Ah, achso. Es tut mir leid, ich kann das Fenster nicht putzen. Ich muss Hausaufgaben machen.*

- d) Lesen Sie den Kasten zur Unterscheidung von *können* und *dürfen*. Streichen Sie dann in den Sätzen 1-6 das falsche Modalverb durch. In welchen Sätzen sind beide Modalverben möglich?


können oder dürfen?




Er kann Fahrrad fahren.



Eine Frau kann Babys bekommen.
Ein Mann nicht.




Na klar darfst du Fußball spielen!



können
Fähigkeit
(wissen, wie es geht)

können
Möglichkeit
(es ist möglich)



dürfen
Erlaubnis

Umgangssprachlich verwendet man *können* oft wie *dürfen*.

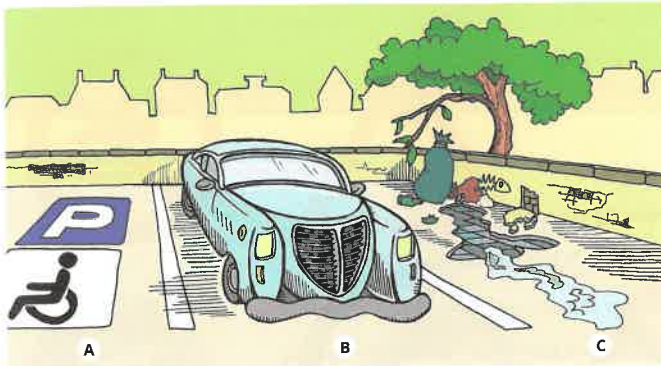
Kann ich dein Auto leihen?

=
Darf ich dein Auto leihen?

- 1 Papa, kannst / darfst du uns eine Geschichte vorlesen? – Nein, ich habe keine Zeit.
- 2 Mama, können / dürfen wir draußen spielen? – Ja, aber nicht so lange! Um sieben Uhr ist das Essen fertig!
- 3 Kann / Darf ich mal etwas nachfragen? – Ja, natürlich. Was möchten Sie wissen?
- 4 Lisa kann / darf sehr schön Klavier spielen.
- 5 George hat einen Führerschein. Er kann / darf Auto fahren.
- 6 Kannst / Darfst du mir helfen? Ich verstehe diese Aufgabe nicht.

2.7 ACHTUNG BEI NICHT

- a) Sehen Sie sich das Bild an und lesen Sie die Sätze. Ordnen Sie zu. Mehrere Lösungen sind richtig.



- 1 Hier kann ich parken. Es ist möglich, denn es ist Platz.
- 2 Hier kann ich nicht parken. Es ist nicht möglich, denn der Parkplatz ist nicht frei.
- 3 Hier darf ich parken. Es ist erlaubt.
- 4 Hier darf ich nicht parken. Der Parkplatz ist für Rollstuhlfahrer reserviert.
- 5 Ich muss hier nicht parken. Ich habe noch Zeit und will lieber einen besseren Parkplatz suchen.
- 6 Hier will ich nicht parken! Der Parkplatz ist schlecht!

Satz → Bild (mehrere Antworten möglich)

1	C	4
2		5
3		6

- b) Schreiben Sie Sätze mit Modalverben und *nicht* bzw. *kein*-.

- 1 Rauchen verboten! – Man rauchen.
- 2 Vorsicht! Krokodile im Wasser! – Man schwimmen.
- 3 Es ist Samstag. Wir haben frei. – Wir arbeiten.
- 4 Anne spricht nur Deutsch und ein bisschen Englisch, aber kein Spanisch. – Sie Spanisch sprechen.
- 5 Tom hat kein Ticket. – Er mit dem Zug fahren.
- 6 Mona hat Kopfwch. George sagt, Fernsehen ist schlecht für sie. – Sie fernsehen.
- 7 Die Kinder Haustiere haben. Ihre Mutter erlaubt es nicht.
- 8 Anke ist noch nicht 17 Jahre alt. – Sie Auto fahren.
- 9 Lisa hat keinen Hunger. – Sie essen.
- 10 Der Film ist spannend. Theo sagt, es ist schon spät. – Aber Ellen ins Bett gehen.
- 11 Leo ist auf Diät. Er Schokolade essen.

Für **müssen + nicht/kein/nur** benutzt man auch: **brauchen + nicht/kein/nur + zu + Infinitiv**

Muss ich heute arbeiten? –

Nein, es ist Samstag. Du brauchst nicht zu arbeiten. = Du musst nicht arbeiten.

Muss ich zwei Texte schreiben? –

Nein, du brauchst nur einen Text zu schreiben. = Du musst nur einen Text schreiben.

c) Formulieren Sie die Sätze um.

- 1 Du **brauchst nicht zu** warten. Ich komme heute spät.
= Du _____ warten. Ich komme heute spät.
- 2 Wir **brauchen keine** Milch einzukaufen. Wir haben noch genug.
= Wir _____ Milch einkaufen. Wir haben noch genug.
- 3 Du **brauchst nur** das Ticket **zu** bezahlen. Die Übernachtung ist kostenlos.
= Du _____ das Ticket bezahlen. Die Übernachtung ist kostenlos.

2.8 MAN ≠ MANN

a) Lesen Sie den Kasten. Schreiben Sie dann die Sätze mit *man* (≠ *der Mann*).

Achtung: man ≠ er

man: *man* (Sg) bedeutet: **alle Personen** oder **alle Männer und Frauen**.

Man muss (Sg) *rechts fahren*. = *Alle Personen müssen* (Pl) *rechts fahren*.

er: ein Mann, männliche Person (z. B. Hermann)

Nominativ	man	er
Possessivartikel	sein-	sein-
Akkusativ	einen	ihn
Dativ	einem	ihm

- 1 Patienten mit Rheuma müssen gesund essen.
Bei Rheuma muss man ...
- 2 Patienten mit Rückenschmerzen sollen nicht schwer heben.
- 3 Patienten mit Diabetes dürfen nur wenig Schokolade essen.
- 4 Im Winter brauchen alle eine warme Winterjacke.
- 5 Im Sommer sollen sich alle mit Sonnencreme eincremen.
- 6 Nach einer Pizza sind alle satt.
- 7 Im Schwimmbad tragen alle Badegäste Badekleidung.

- b) Fragen Sie Ihren Lernpartner. *Darf / kann / muss man hier ... ?* Zeigen Sie auf ein Bild.
 Der Partner antwortet: *Ja, man darf / kann / muss ...* oder *Nein, man darf / kann / muss hier nicht ...*
 Tauschen Sie die Rollen.



- c) Zeichnen Sie weitere Bilder und zeigen Sie sie im Kurs. Die anderen Kursteilnehmer raten: Was muss man hier machen? Was kann man hier machen? Was darf man hier nicht machen? Schreiben Sie zu jedem Bild einen Satz.



2.9 WIE JETZT?



2.10 WIE GEHT ES IHNEN HEUTE?

Sie sind in der Arztpraxis. Füllen Sie den Patientenbogen aus.

PATIENTENBOGEN

Lieber Patient,

willkommen in unserer Praxis. Wir brauchen einige Informationen von Ihnen. Bitte füllen Sie alle Felder im Patientenbogen aus. Die Informationen sind nur für den Arzt und die Mitarbeiter in der Praxis.

Name, Vorname:

Geburtsdatum:

Alter:

Körpergröße:

Körpergewicht (kg):

Beruf/Tätigkeit:

Versicherungsnummer:

Krankenversicherung (Name):

Wo haben Sie Schmerzen?

Bitte markieren Sie für den Arzt:

- rot = starke Schmerzen
- orange = leichte Schmerzen
- grün = keine Schmerzen

Tragen Sie die Körperteile in die Liste ein.

starke Schmerzen:

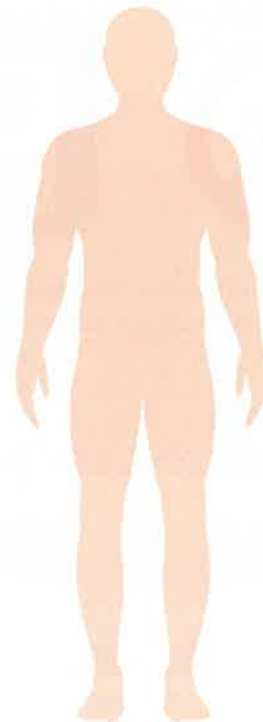
-
-
-

leichte Schmerzen:

-
-
-

keine Schmerzen:

-
-
-



6.3

GUTE BESSERUNG!

3.1 BEIM ARZT

- a) Sehen Sie sich die Bilder an. Wo ist das? Wer sind die Personen? Was machen sie? Welche Dinge sehen Sie? Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.



- b) Ordnen Sie die Wörter den Bildern zu. Ergänzen Sie die Pluralformen.

die Tablette die Tropfen (Pl) der Saft das Pflaster der Verband die Salbe



die Tablette, -n

- c) Ordnen Sie zu.

- | | | | |
|---|--------------------------|---|---|
| 1 | das Rezept, -e | A | Darauf schreibt der Arzt Medikamente zur Abholung in der Apotheke. |
| 2 | die Krankmeldung, -en | B | ein Mittel (z. B. Tabletten, Tropfen) gegen Krankheiten |
| 3 | die Überweisung, -en | C | Sie sollen zu einem anderen Arzt gehen. |
| 4 | die Gesundheitskarte, -n | D | eine Karte von der Krankenkasse, die man beim Arzt vorzeigen muss |
| 5 | verschreiben | E | (ein Rezept gegen ein Medikament) eintauschen |
| 6 | einlösen | F | Sie sollen zu Hause bleiben. Sie können einige Tage nicht arbeiten. |
| 7 | das Medikament, -e | G | ein Rezept für ein Medikament ausstellen |

1	2	3	4	5	6	7
...

3.2 LISA BEIM ARZT

- a) Hören Sie die Dialoge und ordnen Sie diese den Bildern zu. Achtung! Zu zwei Bildern gibt es keinen Dialog.



Bild	1	2	3	4	5	6
Dialog

- b) Lesen Sie die folgenden Aufgaben. Hören Sie die Dialoge ein zweites Mal und bearbeiten Sie die Aufgaben.

1 Lisa hat einen _____ bei Doktor Sommer.

2 Was soll Lisa nicht tun?

- A** Sie soll ins Wartezimmer gehen.
- B** Sie soll ihre Krankenkassenkarte vorlegen.
- C** Sie soll den Arzt aufrufen.

3 Wie lange warten Lisa und Tim?

- A** 3 Minuten
- B** 13 Minuten
- C** 30 Minuten

4 Was ist richtig? Tim glaubt, Lisa ...

- A** kommt noch lange nicht dran*.
- B** ist die Nächste.
- C** ist die einzige Patientin.

5 Wie viele Personen sind im Wartezimmer?

- A** nur Lisa und Tim
- B** 5 Personen
- C** 3 Personen

6 Welches Symptom hat Lisa nicht?

- A** Bauchschmerzen
- B** Husten
- C** Kopfschmerzen

7 Was gibt ihr der Arzt?

- A** eine Krankschreibung und ein Medikament
- B** ein Rezept und eine Krankschreibung
- C** ein Medikament und eine Überweisung

*drankommen =
(umgangssprachlich)
an die Reihe kommen

8 Bis wann schreibt sie der Arzt krank?

9 Was möchte Lisa in der Apotheke?

- A** ein Rezept abholen
- B** ein Medikament einnehmen
- C** ein Medikament abholen

10 Wie soll Lisa das Medikament einnehmen?

an den ersten drei Tagen: _____ Mal täglich

danach: _____ täglich

- c) Was sehen Sie auf dem Bild ohne Dialog? Sammeln Sie im Kurs Wörter und Redemittel zum Thema. Schreiben Sie dann mit Ihrem Lernpartner einen eigenen Dialog.

3.3 IMPERATIV: *SIE*-FORM

- a) Lesen Sie die folgenden Sätze aus den Hörtexten noch einmal und vergleichen Sie sie mit einem normalen Hauptsatz. Ergänzen Sie.

- Warten Sie bitte im Wartezimmer!
- Machen Sie bitte den Mund auf!
- Kommen Sie bitte noch einmal zu mir!

Wo steht in den Sätzen das Verb? – Es steht auf Position _____. Die sind aber keine Fragen. Am Ende steht kein _____. Am Ende steht oft ein _____.

Der Imperativ zeigt: Was soll man tun?

- . der Punkt
- , das Komma
- ? das Fragezeichen
- ! das Ausrufezeichen

- b) Sie kennen den Imperativ schon aus den Arbeitsanweisungen in diesem Buch. Ergänzen Sie Beispiele aus dem Buch.

• Hören Sie.

• _____

• Lesen Sie den Text.

• _____

• _____

• _____

• _____

• _____

	Position 1	Position 2	Satzende
Imperativsatz	Gehen	Sie	bitte ins Wartezimmer!
	Machen	Sie	bitte den Mund auf!
Aussagesatz	Sie	gehen	ins Wartezimmer.
	Sie	machen	den Mund auf.

c) Formulieren Sie Anweisungen. Schreiben Sie die Sätze im formellen Imperativ, d. h. in der *Sie*-Form.

1 viel Wasser trinken

Trinken Sie viel Wasser!

2 viel schlafen

3 zu Hause bleiben

4 nicht zur Arbeit gehen

5 warme Kleidung anziehen

6 ausschlafen

7 gesund essen

d) Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie einen Fantasie-Beruf und schreiben Sie Anweisungen.

Polizist: Halten Sie den Dieb! Fahren Sie mit dem Streifenwagen! ...

3.4 IMPERATIV: *DU*-FORM

a) Lisas Eltern sorgen sich um ihre kranke Tochter. Lesen Sie die Anweisungen der Eltern im Imperativ und formulieren Sie die Sätze wie im Beispiel um.

1 Bleib im Bett! → **Du bleibst im Bett.**

2 Steh nicht auf! →

3 Trink viel Tee! →

4 Bleib zu Hause! →

5 Geh heute Abend nicht zur Party! →

6 Iss Obst und Gemüse! →

7 Schlaf viel! →

8 Arbeite nicht! →

Du bleibst im Bett. → **Bleib** im Bett!
Du trinkst deinen Tee aus. → **Trink** deinen Tee aus!

Informeller Imperativ (*du*-Form):

Form wie in 2. Person Singular, aber ohne Endung -st! Das Personalpronomen fällt weg!

Bei trennbaren Verben steht das Präfix am Satzende.

Weitere Regeln:

→ Verben mit Umlaut: der Vokal vom Infinitiv bleibt auch im Imperativ

- schlafen: du schläfst – **schlaf!**
- laufen: du läufst – **lauf!**

→ Verbstamm auf **-s**: s bleibt

- lesen – du **liest** – **lies!**
- lassen – du **lässt** – **lass!**
- essen – du **isst** – **iss!**

→ Manchmal steht der Imperativ in der *du*-Form mit *-e* (z. B. *Bleibe! Schreibe! Entschuldige dich!*).

Das ist aber selten!

b) Schreiben Sie die Sätze im Imperativ. Verwenden Sie die *du*-Form.

- 1 Die Arme heben! →
- 2 Keinen Alkohol trinken! →
- 3 Das Fenster öffnen! →
- 4 Die Aufgabe bearbeiten! →
- 5 Nicht so schnell fahren! →
- 6 Viel Obst essen! →
- 7 Pünktlich kommen! →
- 8 Die Übung machen! →
- 9 Tim beim Kochen helfen! →
- 10 Den Text lesen! →
- 11 Die Tabletten nehmen! →
- 12 Deinen Bruder in Ruhe lassen! →

c) Sprechen Sie mit Ihrem Partner. Geben Sie Anweisungen. Ihr Partner befolgt Ihre Anweisungen. Tauschen Sie dann die Rollen.

- einen Schluck Wasser trinken
- die Tafel putzen
- einen Text vorlesen
- den Tisch aufräumen
- ein deutsches Wort schreiben
- ...

Putz bitte die Tafel! ...

3.5 IMPERATIV: IHR-FORM

- a) Lisa findet, ihre Eltern übertreiben! Lesen Sie die Sätze und formulieren Sie sie um.

- 1 Habt keine Angst um mich! → *Ihr habt keine Angst um mich.*
- 2 Geht lieber ins Kino! →
- 3 Seid nicht immer so besorgt! →
- 4 Vertraut mir! →
- 5 Lasst mich mal machen! →
- 6 Ruft bitte nicht jede Stunde bei mir an! →
- 7 Hört damit auf! →
- 8 Besucht lieber mal euren Sohn! →

~~Ihr~~ habt keine Angst. → **Habt** keine Angst!

~~Ihr~~ fahrt endlich los. → **Fahrt** endlich los!

Informeller Imperativ (*ihr*-Form):

Das Verb hat dieselbe Form wie die 2. Person Plural. Das Personalpronomen fällt weg!

- b) Schreiben Sie die Sätze im Imperativ. Verwenden Sie die *ihr*-Form.

- 1 Die Arme heben! →
- 2 Keinen Alkohol trinken! →
- 3 Das Fenster öffnen! →
- 4 Die Aufgabe bearbeiten! →
- 5 Nicht so schnell fahren! →
- 6 Viel Obst essen! →
- 7 Pünktlich kommen! →
- 8 Die Übung machen! →
- 9 Tim beim Kochen helfen! →
- 10 Den Text lesen! →
- 11 Die Tabletten nehmen! →
- 12 Euren Bruder in Ruhe lassen! →

- c) Geben Sie Anweisungen im Kurs. Die anderen Teilnehmer führen Ihre Anweisungen aus.

Steht auf einem Bein! Räumt euren Tisch auf! ...

3.6 GEHT'S AUCH FREUNDLICHER?

Der Imperativ klingt oft sehr hart. Mit *doch*, *mal* und *bitte* klingt die Anweisung etwas freundlicher. Sie können eins, zwei oder alle drei Wörter verwenden.

- Iss einen Apfel!
 → Iss **doch** einen Apfel!
 → Iss **mal** einen Apfel!
 → Iss **bitte** einen Apfel!
 → Iss **doch mal** einen Apfel!
 → Iss **doch mal bitte** einen Apfel!

Schreiben Sie Imperativsätze und ergänzen Sie sie wie in Klammern vorgegeben.

- 1 aufmachen / die Tür (du-Form, mal bitte) →
- 2 einsteigen (Sie-Form, bitte) →
- 3 Brot und Käse / einkaufen – (ihr-Form, doch bitte) →
- 4 einladen / deine Freunde (du-Form, doch mal) →
- 5 auspacken / die Geschenke (ihr-Form, doch mal bitte) →
- 6 mitbringen / Ihren Mann (Sie-Form, doch bitte) →

3.7 IMPERATIV VON SEIN UND HABEN

Lesen Sie die Formen von *sein* und *haben* im Imperativ. Ergänzen Sie dann die Sätze.

	sein	haben
du	sei	hab
ihr	seid	habt
Sie/Sie	seien Sie	haben Sie

- 1 keine Angst (Sie) →
- 2 nicht traurig (du) →
- 3 froh (Sie) →
- 4 Spaß (ihr) →
- 5 pünktlich (Sie) →
- 6 nicht so langsam (du) →
- 7 einen schönen Abend (du) →
- 8 still (ihr) →

3.8 DIE NATUR HILFT

- a) Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Der Herbst ist da, die Erkältung kommt. Das ist immer so, und man kann sicher sein: Das ist auch dieses Jahr so. Die meisten Menschen gehen dann zum Arzt oder zur Apotheke und nehmen Medikamente. Die Frage ist: Helfen diese Medikamente wirklich? Oder sind sie nur teuer und haben Nebenwirkungen?

- 5 Viele Medikamente gibt es auch in der Natur. Man kann Pflanzen und Pflanzenteile als natürliche Medizin benutzen.

Haben Sie Schmerzen, aber wollen kein Aspirin nehmen? Dann können Sie Schmerzmittel selbst machen. Das geht so:

- die Rinde von einer Weide sammeln
- 10 • die Weidenrinde trocknen
- einen Tee aus der Rinde kochen

Der Tee hilft gegen Schmerzen und Fieber. Er hat fast keine Nebenwirkungen.



Weide (Baum)



Rinde

Haben Sie Husten, Halsschmerzen oder Ohrenschmerzen? Dann helfen

- 15 Zwiebeln. Man kann ein Zwiebelsäckchen machen. Das geht so:

- Zwiebeln klein schneiden und kurz warm machen
- die Zwiebeln in ein Taschentuch geben und ein Säckchen binden
- das Säckchen auf die Stelle mit Schmerzen legen (also bei Ohrenschmerzen auf die Ohren, bei Halsschmerzen auf den Hals)



Zwiebelsäckchen

- 20 Aus Zwiebeln kann man auch einen Saft machen. Das geht so:

- Zwiebeln auspressen
- Honig dazugeben
- den Saft langsam trinken

Der Zwiebelsaft hilft auch bei Husten und Heiserkeit.

- 25 Die Natur schenkt uns viele natürliche Medikamente ohne Chemie. Vielleicht möchten Sie diese Rezepte aus der Natur einmal ausprobieren? Viel Erfolg und gute Besserung!

Steht das im Text? Kreuzen Sie an.

R	F	1	Im Herbst gehen die meisten Menschen zum Arzt.
R	F	2	Medikamente aus der Apotheke haben Nebenwirkungen.
R	F	3	Ein natürliches Schmerzmittel hat fast keine Nebenwirkungen.
R	F	4	Ein Tee aus Weidenrinde hilft gegen Schmerzen.
R	F	5	Bei Ohrenschmerzen soll man Zwiebeln essen.
R	F	6	Zwiebelsaft mit Honig ist gut für den Hals.

- b) Schreiben Sie einige Textteile um.

- Wie macht man Weidentee? Schreiben Sie mit *man muss*.
- Wie macht man ein Zwiebelsäckchen? Schreiben Sie im Imperativ (*du*-Form).
- Wie macht man Zwiebelsaft? Schreiben Sie im Imperativ (*Sie*-Form).

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker!

- c) Oma weiß es: Für Krankheiten und andere Probleme hat Oma immer eine Lösung. Sprechen Sie mit Ihrem Lernpartner. Partner A wählt ein Problem. Partner B ist die Oma und gibt Ratschläge. Tauschen Sie dann die Rollen.

Krankheiten / Symptome

Zahnschmerzen
Migräne
Bauchweh
Durchfall
Rückenschmerzen
...

bestimmte Situationen

Sie haben Hunger.
Sie haben Durst.
Es ist langweilig.
Sie sind müde.
Sie wollen besser Deutsch sprechen.
...

Wetter

Es ist kalt.
Es regnet.
Es ist heiß.
...



Es ist kalt.
Es sind nur 5 Grad.
Mir ist kalt.
Ich habe keine Jacke.

Was hilft gegen ...?

Was macht man bei ...?

Kennst du ein Hausmittel gegen ...?

Was kann ich gegen ... tun?

Ich habe oft ...

Ich trinke / esse / nehme ...

Man soll (nicht) ...

Nimm / Iss / Mach doch ...!

Du kannst ...

R

3.9 FRAGEN SIE IHREN ARZT ODER APOTHEKER

- a) Hören Sie den Dialog aus der Apotheke und beantworten Sie die Fragen.

- 1 Was kauft der Kunde? Kreuzen Sie an.

20-ml-Flasche Magentropfen

40-ml-Flasche Magentropfen

20-ml-Flasche Hustensaft

24 Tabletten

48 Tabletten

Erkältungssalbe

Taschentücher

- 2 Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Sätze.

R	F	1	Die Magentropfen sind rein pflanzlich.
R	F	2	Für Magentropfen braucht der Kunde ein Rezept.
R	F	3	Der Kunde soll 2 x täglich 30 Tropfen nach den Mahlzeiten einnehmen.
R	F	4	20 ml Magentropfen kosten 6,94 Euro.
R	F	5	Von den Tabletten darf seine Freundin maximal 4 Stück am Tag einnehmen.
R	F	6	Die Erkältungssalbe soll sie auf Stirn und Brust auftragen.
R	F	7	Zusammen bezahlt der Kunde 26,70 Euro.
R	F	8	Die Apothekerin schenkt dem Kunden eine Packung Taschentücher.

Bei kleinen Beschwerden (z. B. einer leichten Erkältung) gehen viele direkt zur Apotheke und nicht erst zum Arzt.

In der Apotheke kann man viele rezeptfreie Medikamente kaufen.

Wenn die Beschwerden nicht besser werden, sollte man aber zum Arzt gehen!

- b) Ärzte und Apotheker geben Patienten Anweisungen im Infinitiv und Imperativ. Formen Sie um. Schreiben Sie die Sätze im Infinitiv als Imperativ (Sie-Form) und umgekehrt.

- 1 Den Mund aufmachen, bitte! **Machen Sie** !
- 2 Tief einatmen. !
- 3 Jetzt husten, bitte. !
- 4 ! Ziehen Sie bitte das Hemd an!
- 5 ! Nehmen Sie die Tropfen dreimal am Tag!
- 6 ! Mischen Sie die Tropfen mit etwas Wasser!
- 7 ! Trinken Sie viel Tee!

- c) Schreiben Sie jetzt die Anweisungen mit Modalverb. Die Wörter *doch*, *mal* und *bitte* fallen weg.

- 1 Den Mund aufmachen, bitte! **Man soll ...** !
- 2 Tief einatmen. !
- 3 Jetzt husten, bitte. !
- 4 ! Ziehen Sie bitte das Hemd an!
- 5 ! Nehmen Sie die Tropfen dreimal am Tag!
- 6 ! Mischen Sie die Tropfen mit etwas Wasser!
- 7 ! Trinken Sie viel Tee!

- d) Was hilft gegen diese Wehwehchen? Sammeln Sie im Kurs Tipps gegen Kater, Sonnenbrand und Co.! Arbeiten Sie anschließend mit Ihrem Partner. Wählen Sie eins der Wehwehchen aus und schreiben Sie einen Dialog, der in der Apotheke spielt. Der Apotheker gibt Tipps im Imperativ! Spielen Sie Ihren Dialog im Kurs vor.

Beule Kater Mückenstich Muskelkater Nasenbluten Schluckauf Sonnenbrand

Kunde: Guten Tag! Ich habe ein Problem. Ich habe einen Schluckauf. Der hört einfach nicht auf! Was kann ich dagegen tun?

Apotheker: Leider gibt es keine Medizin gegen Schluckauf. Aber halten Sie doch einmal die Luft an!

Kunde: Das funktioniert nicht! ...

3.10 FORUMSEINTRAG



Lesen Sie die Frage in dem Online-Forum. Was denken Sie? Schreiben Sie eine Antwort an Sabrina123.



Frage von Sabrina123 11:21 Uhr

Ich will bis morgen krank werden!

Hallo ihr, also, morgen muss ich ein Referat in der Schule halten. Aber ich kann das nicht machen und ich bin auch nicht fertig. Ich habe große Angst und es geht mir echt schlecht. 😞 Also will ich morgen nicht in die Schule gehen. Ich muss ganz schnell krank werden. Was kann ich machen? Bitte schreibt mir! Danke!!! 😊

3.11 TERMINVEREINBARUNGEN

a) Lesen Sie das Telefongespräch und ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen. Hören Sie es dann zur Kontrolle.

- Guten Tag! Johanna Blum hier. Ich würde gern einen Termin zur Vorsorge vereinbaren.
- ◆ Gern, Frau Blum. Ich muss Ihnen aber leider sagen, dass wir (1) September keine Termine mehr anbieten können.
- Ach, das macht nichts. Dann nehme ich halt einen Termin (2) September.
- ◆ Gut ... Wie wäre es denn (3) 13. September (4) 9.30 Uhr?
- 13. September ... Das ist ein Montag, richtig? Das ist schwierig. Montags habe ich immer Krankengymnastik (5) 9 (6) 10 Uhr. Ich bin dann erst (7) Mittag wieder zu Hause.
- ◆ Okay ... ich verstehe. (8) 12 und 14.30 Uhr machen wir ja dann erstmal Mittagspause ...
- Ehrlich? Ich war aber doch (9) meinem letzten Termin (10) 13 Uhr bei Ihnen.
- ◆ Das kann gut sein! Die offizielle Mittagspause haben wir noch gar nicht lange, erst (11) Anfang dieses Monats!
- Ah okay! Verstehe. Und wie sieht es da (12) Nachmittag aus?
- ◆ Moment ... Ich schaue gerade nach ... Da haben wir leider nichts mehr frei! Wie wäre es denn (13) Donnerstag, den 16. September?
- Oh, (14) dem 15. September bin ich erst einmal in Urlaub. Griechenland ... Da bleibe ich (15) (16) 29. September!
- ◆ Ich fürchte, dann finden wir erst einen Termin (17) Ihrem Urlaub für Sie. Wäre der 30. September in Ordnung? (18) 12 Uhr haben wir an diesem Tag noch keine Termine, da könnten Sie frei wählen.
- Super, dann sagen wir doch direkt 8 Uhr, wenn das möglich ist!
- ◆ Sicher doch! Dann trage ich Sie jetzt (19) 30. September (20) 8 Uhr ein. (21) dahin! Und einen schönen Urlaub Ihnen!
- Danke sehr! Auf Wiederhören!

b) Markieren Sie im Text alle Redemittel für eine Terminvereinbarung. Spielen Sie dann einen ähnlichen Dialog mit Ihrem Partner nach. Tauschen Sie anschließend die Rollen.

3.12 B - P UND B - W

a) Hören Sie und sprechen Sie mit deutlichem *b* [b] nach.

das Brot – der Bus – die Banane – die Birne – die Butter – haben – leben – lieben

b) Hören Sie und sprechen Sie mit deutlichem *p* [p] nach.

die Puppe – das Papier – die Pappe – die Zahnpasta – kopieren – die Treppe – stopp!

c) Hören Sie und sprechen Sie mit deutlichem *w* [v] nach.

die Wand – wohnen – das Wasser – wie? – wer? – der Löwe – ewig – die Krawatte








d) Üben Sie die Zungenbrecher.

- 1 Der Whisky-Mixer mixt Whisky an der Whisky-Bar.
- 2 Bierbrauer Bauer braut braunes Bier.

Modalverben: Satzbau

	Pos. 1	Pos. 2	Satzende
Aussagesatz	Hermann	kann nicht gut	sehen.
W-Frage	Was	kann er gegen die Langeweile	tun?
Ja-/Nein-Frage	Will	er ans Meer	fahren?

Modalverben: Bedeutung

	müssen	Er muss arbeiten. Sie muss an der roten Ampel anhalten.	Pflicht, Notwendigkeit Pflicht, Gesetz
	nicht müssen	Oliver muss nicht arbeiten.	keine Pflicht, Notwendigkeit (≠ must not!)
	können	Sie kann kochen. Frauen können Kinder bekommen.	Fähigkeit Möglichkeit
	wollen	Er will zu Hause bleiben. Morgen will sie ins Kino gehen.	Wunsch Wunsch, Plan, Intention
	möcht-	Er möchte zu Hause bleiben.	Wunsch (höflich)
	sollen	Er soll einen Tee kochen. Du solltest eine Tablette nehmen.	Auftrag/Befehl (eine andere Person sagt das) Empfehlung
	dürfen	Lisa darf zu Hause bleiben. Darf ich dir ein Buch bringen?	Erlaubnis besonders höfliche Frage

man

Nominativ	man	er	
Possessivartikel	sein-	sein-	<i>Man muss (Sg) rechts fahren. = Alle Personen müssen (Pl) rechts fahren.</i>
Akkusativ	einen	ihn	→ <i>man (Sg)</i> bedeutet alle Personen / alle Männer und Frauen.
Dativ	einem	ihm	

Imperativ

	Pos. 1	Satzende
Sie-Form	Essen	Sie viel Obst!
du-Form	Bleib	doch im Bett!
ihr-Form	Trinkt	euren Tee aus!

nach dem Befinden fragen

Wie geht es dir / Ihnen / euch? – Mir / Uns geht es gut / schlecht / ...!

Ratschläge erfragen und geben

Hast du oft ...?

Ich habe oft ...

Was hilft gegen ...?

Ich trinke / esse / nehme ...

Was macht man bei ...?

Man soll (nicht) ...

Kennst du ein Hausmittel gegen ...?

Nimm / Iss / Mach doch ...!

Was kann ich gegen ... tun?

Du kannst ...